

Werkstattgespräch am 12. November 2019

**Digitaler Medienkoffer
Zeitgeschichte aus verschiedenen nationalen multimedialen Perspektiven
und zum Selberschreiben –
Entdeckung der eigenen Identität im Kontext des Unbekannten**

Projektnummer: P19-3526
ProjekteinreicherInnen: Hon. Prof. Peter Dusek, Historiker
Dipl. Informationswirt Sven Saekert, Kommunikationsberater

Ein Erfolgsprojekt der frühen 80er Jahre – innovativ, aufsehenerregend und vielbeachtet: die vier *Medienkoffer* zur österreichischen Zeitgeschichte.

Am Beginn stand ein Jubiläum – 25 Jahre Staatsvertrag im Mai 1980. Dazu wurden Gerhard Jagschitz, Erika Weinzierl, Anton Pelinka sowie der Leiter des Dokumentationsarchivs Herbert Steiner gemeinsam mit Peter Dusek, Autor *Alltagsfaschismus in Österreich* und Gestalter der gleichnamigen Ö1-Erfolgsserie, vom Unterrichtsministerium eingeladen, ein „Medienpaket“ zu erstellen.

Im Auftrag von Fred Sinowatz erläuterten Leopold Rettinger und Kurt Scholz, dass sie sich ein spektakuläres Projekt erwarteten. Und so hörte man Gerhard Jagschitz noch mit Nachdruck antworten: „Sie werden aber von uns wohl keinen ‚Jubelkoffer‘ erwarten, in dem die Rolle Österreichs während der NS-Ära unbeleuchtet bleibt?“ - „Das liegt ganz bei Ihnen“, lautete die diplomatische Antwort. Der Rest ist Geschichte.

Der *Digitale Medienkoffer* ist die Fortsetzung dieses Projekts aus den Anfängen der Aufarbeitung der österreichischen Zeitgeschichte.

Angesiedelt beim Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien unter der Schirmherrschaft von Oliver Rathkolb, stellt sich das Projekt zum Ziel, unterstützt durch den ORF, Zeitgeschichte aus verschiedenen nationalen und multimedialen Perspektiven darzustellen und will darüber hinaus zum Selberschreiben animieren. Junge Menschen werden zu einem generationsübergreifenden Dialog mit den Eltern und Großeltern über die zentralen Ereignisse und Themen der vergangenen 100 Jahre angeregt.

Dazu werden sogenannte „Hotspots“ der Geschichte als Impulsfilme gestaltet, über ein Online-Portal angeboten und für Bildungseinrichtungen und Museen zur Verfügung gestellt. So gibt es erste konkrete Gespräche mit dem *Haus der Geschichte*, der *Demokratiewerkstatt* des Parlaments und ein fortlaufendes Projekt mit einer Wiener Mittelschule. Die Arbeit mit SchülerInnen ergab, dass die verschiedenen kulturellen Hintergründe der SchülerInnen im Dialog ebenso aufgearbeitet werden können wie ihre eigene familiäre Vergangenheit.

So werden Themen wie der sogenannte NS-Anschluss Österreichs, das Ende des Zweiten Weltkriegs oder die Rolle der Frau in der Gesellschaft behandelt. Wie erklärt sich die Sehnsucht nach dem starken Mann? Und wie stellt sich der internationale Vergleich dar? Wurde die Einführung der Pille in den frühen 60er Jahren im katholischen Italien anders rezipiert als im liberalen Schweden? Sicher doch.

Finanziert vom *ZukunftsFonds der Republik Österreich* und dem *Bundeskanzleramt der Republik Österreich* wurde im Jahr 2018 eine Machbarkeitsstudie zum Projekt *Digitaler Medienkoffer* angefertigt. Das Ergebnis war die Erkenntnis der Notwendigkeit eines stufenweisen Ausbaus des Projekts von der Pilotphase über eine Testphase bis hin zu einer internationalen und langfristigen Lösung auf EU-Ebene. Für die momentane Testphase stehen schon zehn Filme bereit, weitere sechs werden angestrebt. Die europäische Umsetzung befindet sich schon in der Vorbereitung. Vor dem Hintergrund eines neu aufkommenden Populismus von rechts und eines erstarkenden Nationalismus in Europa und der Welt scheint es geradezu notwendig, dass sich die unterschiedlichen Generationen unterstützt durch - aber auch trotz - der neuen digitalen Möglichkeiten in den Dialog begeben.

www.digitaler-medienkoffer.eu